



Curriculum Ski Alpin

DSV-Grundstufe ▶ DSV-Instructor ▶ DSV-Skilehrer

Deutscher Skiverband

DSV-Ski- und Snowboardlehrerschule

Stand: 11/2007



Impressum

Herausgeber:

**Deutscher Skiverband, DSV-Ski-und Snowboardlehrerschule
Hubertusstr. 1, 82152 Planegg**

Autoren:

**Marc Maiero, Bundeslehrteam Alpin
Klaus Rambach, Teamchef Bundeslehrteam Alpin
Carola Hujo, Kompetenzgruppe Alpin
Gerold Wehr, Kompetenzgruppe Alpin
Andreas Naeschke, Kompetenzgruppe Alpin
Stefan Wiedeck, Technischer Leiter Ausbildung**

Gesamtredaktion:

Stefan Wiedeck, Technischer Leiter Ausbildung

**Genehmigung durch den Ausschuss Ausbildung am 29.9.2007
In Kraft getreten am 1.10.2007**

Eingearbeitete Korrekturen am 20.12.2007

Inhalt

- 1. Übersicht DSV-Ausbildungsstufen**
 - 1.1 Gesamtübersicht
 - 1.2 Ausbildungsverlauf Alpin
 - 1.3 Stundenübersicht

- 2. DSV-Grundstufe Alpin (Trainerin / Trainer – C Breitensport)**
 - 2.1 Handlungsfelder
 - 2.2 Ziele der Ausbildung
 - 2.3 Zuständigkeit und Träger
 - 2.4 Zulassungsvoraussetzungen
 - 2.5 Anerkennung von Ausbildungen
 - 2.6 Ausbildungsverlauf
 - 2.7 Ausbildungs- und Prüfungsinhalte
 - 2.8 Prüfungsbestimmungen

- 3. DSV-Instructor Alpin (Trainerin / Trainer – B Breitensport)**
 - 3.1. Handlungsfelder
 - 3.2 Ziele der Ausbildung
 - 3.3 Zuständigkeit und Träger
 - 3.4 Zulassungsvoraussetzungen
 - 3.5 Anerkennung von Ausbildungen
 - 3.6 Ausbildungsverlauf
 - 3.7 Ausbildungsinhalte
 - 3.8 Prüfungsbestimmungen

- 4. DSV-Skilehrer Alpin (Trainerin / Trainer – A Breitensport)**
 - 4.1 Handlungsfelder
 - 4.2 Ziele der Ausbildung
 - 4.3 Zuständigkeit und Träger
 - 4.4 Zulassungsvoraussetzungen
 - 4.5 Anerkennung von Ausbildungen
 - 4.6 Ausbildungsverlauf
 - 4.7 Ausbildungsinhalte
 - 4.8 Prüfungsbestimmungen

- 5. Literatur**

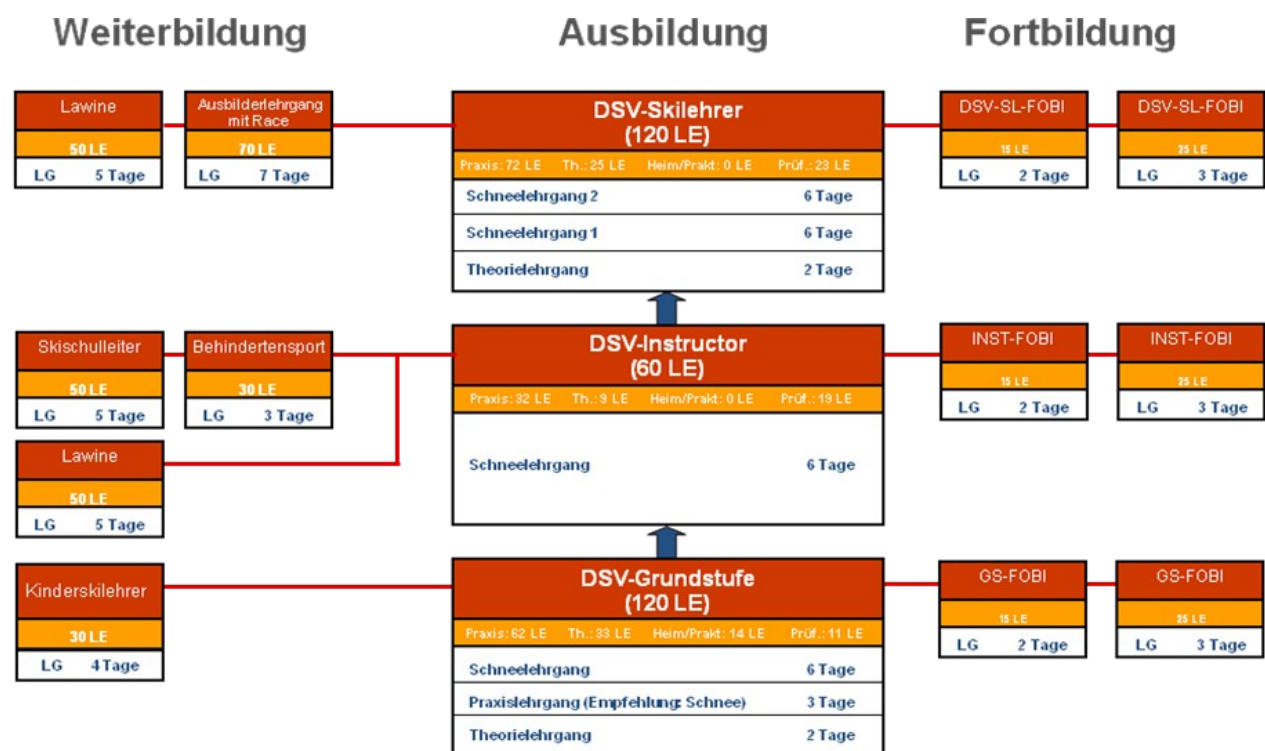
- 6. Inkrafttreten**

Anlagen

1.1 Gesamtübersicht

DOSB	Alpin	Snowboard	Telemark	Nordic	Skitour	Ski-Inline	Nordic Walking	Prävention
Trainer-A (90LE)	DSV-Skilehrer (120 LE)	DSV-Snowboard-lehrer (120 LE)	DSV-Skilehrer (120 LE)	DSV-Skilehrer (90 LE)	DSV-Skitouren-führer (110 LE)			
Trainer-B (60LE)	DSV-Instructor (60 LE)							ÜL Skisport in der Prävention (60 LE)
Trainer-C (120 LE)	DSV-Grundstufe (120 LE)					DSV-Trainer C Ski-Inline (120 LE)	DSV-Trainer C Nordic Walking (120 LE)	

1.2 Ausbildungsverlauf Alpin



1.3 Stundenübersicht

		DSV-Grundstufe	DSV-Instructor	DSV-Skilehrer	GESAMT
		Trainer-C BSP	Trainer-B BSP	Trainer-A BSP	
A. Theorie		33	9	25	67
	A.1 Sport und Gesellschaft	1	0	1	2
	A.2 Sportorganisation	2	0	1	3
	A.3 Sport - Recht - Sicherheit	1	0	1	2
	A.4 Sportpsychologie	2	2	1	5
	A.5 Sportpädagogik (Methodik/ Didaktik)	6	1	2	9
	A.6 Bewegungslehre	4	2	5	11
	A.7 Biomechanik	0	2	1	3
	A.8 Trainingslehre	5	0	1	6
	A.9 Sportbiologie / Sportmedizin / Erste Hilfe	5	0	1	6
	A.10 Ökologie	2	0	1	3
	A.11 Risikomanagement	1	1	1	3
	A.12 Material	2	0	1	3
	A.13 Spezielle Technik & Methodik Ski Alpin	2	1	8	11
B. Sportpraxis		62	32	72	166
	B.1 Praxis: Technik	36	16	40	92
	B.2 Praxis: sportliche Ausbildung	0	8	8	16
	B.3 Praxis: Methodik	26	8	24	58
C. Praktikum und Heimstudium		14	0	0	14
	C.1 Heimstudium	0	0	0	0
	C.2 Praktikum	14	0	0	14
D. Prüfung		11	19	23	53
	D.1 Methodik	10	8	8	26
	D.2 Theorie	1	1	3	5
	D.2 Technik/sportliche Ausbildung	0	10	12	22
GESAMT		120	60	120	300

Angaben in LE: 1 LE = 45 Minuten

2. DSV-Grundstufe Alpin (Trainerin / Trainer – C Breitensport)

2.1 Handlungsfelder

Die „DSV-Grundstufe Alpin“ ist die erste Ausbildungsstufe mit offiziellen DSV-Abschluss. Entsprechend den DOSB-Rahmenrichtlinien ist sie abgestimmt auf Inhalte und Dauer der Ausbildung zur/zum Trainerin / Trainer – C Breitensport. Bestandteil der Gesamtausbildung sind die Inhalte der 30 Lerneinheiten (LE) umfassenden und sportartübergreifenden Basisqualifizierung. Die Tätigkeit der Trainerin / Trainers - C Breitensport (DSV-Grundstufe Alpin) umfasst die Mitgliedergewinnung, -förderung und -bindung auf der Basis breitensportlich orientierter Übungs- und Trainingsangebote im Bereich Ski Alpin auf der unteren Ebene. Aufgabenschwerpunkte sind Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung von Übungs- und Trainingseinheiten um den Bereich Ski Alpin.

Die Ausbildung ist speziell für den Kinderskilauf und allgemeinen Anfängerunterricht konzipiert. Es werden die theoretischen, technischen und methodischen Grundlagen ausgebildet. Der DSV-Übungsleiter Grundstufe Alpin darf nur innerhalb des gesicherten Pistenbereichs unterrichten.

2.2 Ziele der Ausbildung

Durch die Integration der sportartübergreifenden Basisausbildung gem. den DOSB-Rahmenrichtlinien soll der Teilnehmer sowohl seine persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz weiter entwickeln, als auch einen Kompetenzzuwachs in den Bereichen Fachwissen, Methodik und Vermittlung erlangen, insbesondere

- Motivation von Kursteilnehmern
- Grundlagen der Kommunikation
- zielgruppenorientierte Stundenplanung bei Kursangeboten
- Verschiedenheit in der Gruppe erkennen
- Bewegungsabläufe beobachten und korrigieren
- Erkennung aktueller Trends und Entwicklungen im Freizeit- und Breitensport
- Überblick über das Qualifizierungssystem im Sport
- verschiedene Vermittlungsformen kennen und anwenden
- verschiedene Methoden der Beteiligung von Gruppenmitgliedern kennen und anwenden
- Grundkenntnisse im Einsatz von Sportgeräten, vor allem unterschiedlicher Schneesportgeräte
- Sammlung erster Erfahrungen durch Praktika

Die Inhalte der sportartspezifischen Ausbildung zur DSV-Grundstufe Alpin sind abgestimmt auf die DOSB-Rahmenrichtlinien und erfüllen die Zielsetzungen der Trainerin / Trainer – C Breitensport. Aufbauend auf den bei den Teilnehmenden bereits vorhandenen Qualifikationen und

Erfahrungen wird durch die aufgeführten Lernziele eine Weiterentwicklung der folgenden Kompetenzen angestrebt.

1. Persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz

- Führung von Gruppen
- Wahrnehmung gruppendynamische Prozesse
- Erkennen und Berücksichtigung entwicklungsgemäßer Besonderheiten bei unterschiedlichen Altersstufen
- Erkennen und Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Bewegungs- und Sportinteressen
- Verantwortungsbewusstsein für sportliche und allgemeine Persönlichkeitsentwicklung aller Zielgruppen
- Handeln nach der bildungspolitischen Zielsetzungen des DOSB
- notwendiges Maß an Kritikfähigkeit, Teamfähigkeit, Einfühlungsvermögen
- Kenntnis angepasster Umgangsformen
- notwendiges Maß an Belastbarkeit, Gewissenhaftigkeit
- Ergreifen von Eigeninitiativen

2. Fachkompetenz

- Kenntnis der Struktur, Funktion und Bedeutung des alpinen Skisports als Breitensport
- Möglichkeiten zur zielgruppenorientierten Mitgliedergewinnung
- Grundtechniken des alpinen Skisports
- Kenntnis der konditionellen und die koordinativen Voraussetzungen für den alpinen Skisport mit Berücksichtigung in der Kursgestaltung
- Grundkenntnisse über aktuelle Regeln
- Grundkenntnisse über innovative, zielgruppenorientierte Sportgeräte und entsprechende Sporteinrichtungen
- Aufbau, Betreuung und Förderung von Breitensportgruppen
- Aufbau eines zielgruppenorientierten und attraktiven Sport- und Kursangebots mit didaktischen Mustern

3. Methoden- und Vermittlungskompetenz

- pädagogisches Grundwissen zur Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung von Kurseinheiten im Skiunterricht
- Kenntnis einer Grundpalette von Lehr-, Lern- und Trainingsmethoden im Bereich Ski Alpin
- Lehr- und Lernverständnis, das den Kursteilnehmern genügend Zeit zur Informationsverarbeitung und Gelegenheit zu Eigeninitiativen lässt
- Grundprinzipien eines zielorientierten und systematischen Lernens im alpinen Skisport

4. Technische Kompetenz

- Fahren und Demonstrieren einer geführten Kurve in mittelsteilem Gelände bei kurzem und mittlerem Radius unter Erfüllung der Grundmerkmale
- Demonstration der Bewegungsspielräume im Pflug

- Demonstration der Lernziele, mit den aus der Methodik abgeleiteten Übungen
- Sicheres Bewegen innerhalb des gesicherten Pistenbereichs

2.3 Zuständigkeit und Träger

Die Konzeption der Ausbildung obliegt dem DSV, vertreten durch den Ausschuss Ausbildung. Verantwortlich für die Ausbildung und Prüfung der DSV-Grundstufe Alpin sind die Landesskiverbände (LSV), für die Vergabe der Fachlizenz Trainer - C Breitensport ist gem. den DOSB-Rahmenrichtlinien der DSV zuständig und das Einvernehmen des zuständigen Landessportbundes (LSB) notwendig. Die LSV können die Ausbildung DSV-Grundstufe Alpin an ihre Bezirke/Gaue/Kreise delegieren, in besonderen Fällen auch an den DSV.

2.4 Zulassungsvoraussetzungen

Voraussetzungen für die Zulassung zur Ausbildung DSV-Grundstufe Alpin sind:

- Mitgliedschaft in einem Verein, der dem jeweiligen LSV angeschlossen ist. Über Ausnahmen für Angehörige von Vereinen anderer Fachverbände im jeweiligen Landessportbund entscheiden die LSV.
- Nachweis an der Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kurs (8 Doppelstunden, nicht älter als 2 Jahre)
- Rechtzeitige Meldung über den Verein
- Vollendung des 16. Lebensjahres
- ein angemessenes eigenes skisportliches Können

Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung zum DSV-Grundstufe Alpin sind:

- Einhaltung der Zulassungsvoraussetzungen zur Ausbildung
- Teilnahme an den vorgeschriebenen Ausbildungslehrgängen
- Vollendung des 16. Lebensjahres

2.5 Anerkennung von Ausbildungen

Von der Ausbildung kann ganz oder teilweise befreit werden, wer nachweislich an einer mindestens gleichwertigen Ausbildung innerhalb der letzten vier Jahre erfolgreich teilgenommen hat. Die Ausbildung muss in Inhalt, Umfang und dem Anforderungsprofil dem DSV-Curriculum entsprechen. Verantwortlich für die Anerkennung ist der Verband, der für die Ausbildung zur DSV-Grundstufe Alpin zuständig ist.

Explizite Anerkennungen sind in der „Ordnung für Anerkennung von Ausbildungen“ geregelt. Diese werden durch den Ausschuss Ausbildung des DSV verabschiedet.

2.6 Ausbildungsverlauf

Die Ausbildung zur DSV-Grundstufe Alpin (Trainerin / Trainer – C Breitensport) ist wie folgt gegliedert:

1. Praktikum / Heimstudium	2 Tage	13 Lerneinheiten
2. Theorielehrgang	2 Tage	20 Lerneinheiten
3. Praxislehrgang m. Theorie	3 Tage	27 Lerneinheiten
4. Schneelehrgang m. Theorie	6 Tage	60 Lerneinheiten

Die Reihenfolge der Lehrgänge 1, 2 und 3 ist nicht zwingend vorgeschrieben. Lehrgänge 2 und 3 müssen jedoch vor Antritt zum Lehrgang 4 absolviert worden sein.

zu 1. Praktikum

Das Praktikum ist im Verein oder der DSV-Skischule zu absolvieren. Dabei sollen sowohl Inhalte der sportartübergreifenden Basisqualifizierung als aus dem sportartspezifischen Bereich vermittelt werden. Das Praktikum wird mit einem Praktikumsbericht abgeschlossen, der vom jeweiligen Skischulleiter oder Vereinsvorsitzenden gegengezeichnet wird.

zu 2.: Theorielehrgang

Im Rahmen der 20 Lerneinheiten des Theorielehrgangs sollen sowohl Inhalte der sportartübergreifenden Basisqualifizierung als aus dem sportartspezifischen Bereich vermittelt werden. Die detaillierten Inhalte sind unter Punkt g. aufgeführt.

zu 3.: Praxislehrgang mit Theorie

Der Praxislehrgang sollte möglichst komplett als Schneelehrgang durchgeführt werden. Grundlegende technische und methodische Merkmale des Skiunterrichts stehen im Vordergrund. Der Teilnehmer soll eine Einschätzung erhalten, ob er für den anschließenden Schneelehrgang geeignet ist. Im theoretischen Teil soll das Grundverständnis für die Lehre im Bereich Ski Alpin vermittelt werden.

zu 4.: Schneelehrgang mit Theorie

Schwerpunkt des Schneelehrgangs ist die Ausbildung der Teilnehmer zu einem Skilehrer für den Einsatz in den Vereinen und DSV-Skischulen. Schwerpunkt der Ausbildung liegt eindeutig auf der Methodik. Das technische Können soll die methodische Arbeit unterstützen (Demonstrationskönnen). Die Prüfung der DSV-Grundstufe Alpin findet nur im Rahmen der Methodik statt. Das technische Niveau wird beim Praxislehrgang bzw. im Rahmen der beiden Lehrproben bewertet und zwar in zwei unterschiedlichen Bereichen: zum einen im elementaren Bereich (z.B. Pflugbogen), zum anderen im Bereich des parallelen Fahrens, welcher stärker bewertet werden soll. Die erste Lehrprobe sollte ca. 15 Minuten betragen, die zweite 20 Minuten.

2.7 Ausbildungs- und Prüfungsinhalte (120 LE)

A. Theorie.....33 LE

A.1 Sport und Gesellschaft.....1 LE

- Rolle, Funktionen und Stellung des Sports in der Gesellschaft

A.2 Sportorganisation.....2 LE

- Aufbau und Struktur des Sports in der Bundesrepublik Deutschland
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB): Spitzenverbände und Landessportbünde
- Aufbau und Aufgaben des DSV und der LSV
- Die Ausbildung im Deutschen Skiverband
- Organisation des internationalen und nationalen Skilehrwesens
- Sportverwaltung
- Grundlagen des Vereinswesens
- Aufgaben und Pflichten des ÜL im Verein

A.3 Sport - Recht - Sicherheit.....1 LE

- FIS-Regeln und DSV-Tipps
- Sicherheit im Unterricht
- Verantwortung des Skilehrers
- Haftung und Aufsichtspflicht

A.4 Sportpädagogik / Sportpsychologie.....2 LE

- Grundkenntnisse in der Pädagogik des Sportunterrichts
- Lehren und Lernen im Unterricht, Grundsituation Lehrer-Schüler, Informationsverarbeitung
- Verbale und nonverbale Kommunikation

A.5 Methodik / Didaktik.....6 LE

- Lernbereiche/ Aufgabenbereiche
- Lehren und Lernen im Unterricht
- Begriffsbestimmung und Bedeutung für den Unterricht
- Grundsätze der Methodik Fehlerkorrektur
- Bearbeitung methodischer Aufgaben
- Unterrichtsmodelle und methodische Verfahren
- Unterrichtsorganisation
- Lehrerverhalten
- Kinderskikurs versus Erwachsenenkurs Unterschiede der Methodik
- Planung einer Unterrichtseinheit / Trainingseinheit
- Festlegung von Zielen und Inhalten
- Ausarbeitung einer Lehrprobe und deren Bewertungskriterien

A.6 Bewegungslehre.....4 LE

- Begriffsbestimmung und Bedeutung für den Unterricht
- Grundlagen des Bewegungslernens
- Aktionaler und funktionaler Zusammenhang
- Bedeutung für den Unterricht
- Beobachten und Beschreiben einer Bewegung

A.7	Biomechanik.....	0 LE
A.8	Trainingslehre.....	5 LE
	- Grundlegende Gesetzmäßigkeiten des sportlichen Trainings	
	- Grundlegende Trainingsprinzipien	
	- Training als zielgerichteten Prozess	
	- Sportliche Leistungsfaktoren	
	- Techniktraining im Schneesport	
	- Trainingssteuerung	
	- Konditionelle Fähigkeiten	
	- Koordinative Fähigkeiten	
	- Trainingsbelastungen	
A.9	Sportbiologie / Sportmedizin / Erste Hilfe.....	5 LE
	- Physiologische Grundlagen	
	- Herz-Kreislauf-Funktion	
	- Energiestoffwechsel	
	- Ernährung im Sport	
	- Risiken und Prävention	
	- Sportverletzungen	
	- 1. Hilfe bei Unfällen (Rettungskette)	
	- Funktion des Aufwärmens	
	- Aktiver und passiver Bewegungsapparat	
A.10	Ökologie.....	2 LE
	- DSV-Umweltregeln	
	- Wintersport und Umwelt	
A.11	Risikomanagement.....	1 LE
	Grundkenntnisse Alpine Gefahren	
	- Objektive und subjektive Gefahren	
	- Gefahrenquellen und Ursachen	
	- Allgemeine Berggefahren (Wettereinflüsse, Höhe, Strahlung)	
	Grundkenntnisse Schneekunde	
	- Aufbauende Umwandlung	
	- Abbauende Umwandlung	
	- Schmelzumwandlung	
	- Schneearten und Schneedeckenaufbau	
	Grundkenntnisse Lawinenkunde	
	- Einteilung von Lawinen	
	- Entstehung von Lawinen	
	- Lawinengefahrenskala	
A.12	Material.....	2 LE
	- Auswahl-Zielgruppen	
	- Ski, Schuhe, Bindung, Platten, Stock, Brillen, Kleidung	
	- Pflege und Präparation	
	- Die Ausrüstung und ihre Zweckmäßigkeit	
	- DIN-Normen	
	- Die Funktionseinheit	
	- Schutzausrüstung	
A.13	Spezielle Technik & Methodik Ski Alpin	2 LE
	- Skilehrerplan Praxis Alpin	
	- Struktur der aktuellen Ausbildungsgrundlagen	

B. Praxis.....62 LE**B.1 Praxis: Technik.....36 LE**

- Bedeutung des Einfahren und Aufwärmens.....7 LE
Kennen lernen der Situation, Sicherheitsaspekte, Orientierung im Gelände
- Körperposition: Vermittlung und Training.....11 LE
Praktisches Arbeiten am Hang im Hinblick auf den Themenschwerpunkt Bewegungsmerkmal Körperposition über die ganze Kurve
- Technikvermittlung: mittlere bis größere Radien.....7 LE
Praktisches Arbeiten am Hang im Hinblick auf die unterschiedlichen Themenschwerpunkte des jeweiligen Ausbildungstages. Beim Vermitteln soll der Teilnehmer die Bewegungen erlernen und verstehen; beim Training erhält der Teilnehmer die Möglichkeit die Bewegung zu festigen und zu verbessern
- Technikvermittlung: kleinere Radien.....7 LE
Praktisches Arbeiten am Hang im Hinblick auf die unterschiedlichen Themenschwerpunkte des jeweiligen Ausbildungstages. Beim Vermitteln soll der Teilnehmer die Bewegungen erlernen und verstehen; beim Training erhält der Teilnehmer die Möglichkeit die Bewegung zu festigen und zu verbessern
- Demonstrationsfähigkeit.....4 LE
Praktisches Arbeiten am Hang im Hinblick auf die unterschiedlichen Themenschwerpunkte des jeweiligen Ausbildungstages; Erlernen von Variationen des parallelen Kurvenfahrens, die für die Methodik unabdingbar sind.

B.2 Praxis: Sportliche Ausbildung.....0 LE

- keine Inhalte in der DSV-Grundstufe Alpin

B.3 Methodik.....26 LE

- Grundbegriffe des Skifahrens.....3 LE
Beschreibung der Kurve, Skistellung
- Methodik des Basisunterrichts: Lernziel 1 bis 3.....4 LE
Methodisches Arbeiten in der Praxis auf dem Hang; Vermittlung der Lernziele 1-3. Aufzeigen eines strukturierten Arbeitens. Übungsvielfalt und Ideenreichtum der Teilnehmer wecken.
- Methodik des Basisunterrichts: Lernziel 3 bis 6.....7 LE
Methodisches Arbeiten in der Praxis auf dem Hang; Vermittlung der Lernziele 3-6. Aufzeigen eines strukturierten Arbeitens. Übungsvielfalt und Ideenreichtum der Teilnehmer wecken.
- Lernziel 7:Kurvenfahren parallel.....4 LE
Methodisches Arbeiten in der Praxis auf dem Hang; Umsetzen des Lernziels 7; Aufzeigen eines strukturierten Arbeitens. Übungsvielfalt und Ideenreichtum der Teilnehmer wecken
- Kurvenfahren parallel: was nun?.....4 LE
Methodisches Arbeiten in der Praxis auf dem Hang; Vermittlung von einfachen Erweiterungen des parallelen Fahrens z.B. - hin zu Kurzen Radien - hin zu höherer

Steuerqualität; Ausblick auf das Spektrum des Kurvenfahrens.

- Künstliche Geländeformen und optische Hilfsmittel.....4 LE
Methodisches Arbeiten in der Praxis auf dem Hang;
Umsetzen der Lernziele 1-6 in Künstliche Geländeformen;
Erstellung eines Geländegartens; Wissen um den Einsatz
von methodischen Hilfsmittel im Unterricht

C. Heimstudium / Praktikum.....14 LE

- Vertiefung der Inhalte der Theorieausbildung in allen Bereichen (A. 1 bis A.13) sowie Nachbereitung der Praxis
- Praktikum
 - Kinder- und Erwachsenenskikurse (Anfänger)
 - Teilnahme an vereinsinternen Fortbildungen
 - Skigymnastik
 - Informationsabende
 - Organisation von Veranstaltungen, Vereinsfahrten

D. Prüfung.....11 LE

D.1 Methodik.....10 LE

- Lehrprobe Basis.....3 LE
Themenauswahl aus der aktuellen „Methodik
Lehrprobenliste Grundstufe Bereich LP1“
- Lehrprobe Parallel.....7 LE
Themenauswahl aus der aktuellen „Methodik
Lehrprobenliste Grundstufe Bereich LP2“

D.2 Theorie.....1 LE

Schriftlich oder mündlich an Hand des Fragenkatalogs

D.3 Technik.....0 LE

Die Technikprüfung erfolgt im Rahmen der beiden Lehrproben.

2.8 Prüfungsbestimmungen

Prüfungskommission

Die Prüfungskommission besteht aus mindestens zwei Mitgliedern. Eines der Mitglieder wird als Vorsitzender der Prüfungskommission ernannt. Die Prüfungskommission ist für die ordnungsgemäße Abwicklung der Prüfung verantwortlich und trifft alle Festlegungen im einzelnen. Die Prüfungskommission ist berechtigt, in außergewöhnlichen Situationen die Prüfung abweichend von den festgelegten Bestimmungen durchzuführen. Solche geänderten Prüfungsbestimmungen müssen den Teilnehmern frühestmöglich mitgeteilt werden. Über die Änderung von Prüfungsbestimmungen ist ein Protokoll anzufertigen mit Angabe der Gründe und dem Inhalt der Änderung. Bei Mischlehrgängen (z.B. Alpin und Snowboard) sind disziplinspezifische Prüfungskommissionen zu bilden.

Prüfungsfächer

Die Prüfung erfolgt in folgenden Hauptteilen:

- Praxis
Skimethodik (Lehreignung).....2 Lehrproben
- Fachwissenorientiert am Fragenkatalog

Prüfungsteil Praxis

Die Prüfung der DSV-Grundstufe Alpin findet schwerpunktmäßig in der Skimethodik statt. Hierzu muss jeder Teilnehmer einen Aufgabenkomplex aus der Elementarschule (z.B. Pflugbogen) als Lehrprobenthema absolvieren. Die Dauer beträgt ca. 15 Minuten. In einer zweiten Lehrprobe, Dauer ca. 20 Minuten, muss er eine Aufgabenstellung in paralleler Fahrweise bearbeiten. Das Bewertungskriterium „Demonstrationskönnen“ fließt in beiden Lehrproben mit ein.

Optional kann das Technik- und Methodikkönnen mit zwei Halbtagsnoten ermittelt/ bewertet werden. Die Werthaltigkeit ist adäquat jener des Bewertungsbogens!

Prüfungsteil Fachwissen

Die Prüfung im Teil Fachwissen erfolgt schriftlich oder mündlich.

Gesamtergebnis

Das Gesamtergebnis wird aus dem gleichgewichteten Mittel der Prüfungsteile errechnet und muss in einem Prüfungszeugnis ausgewiesen werden.

Prüfverfahren

Die Prüfung der Lehrprobe wird von einem Prüfer abgenommen. Bei den beiden Lehrproben sollten unterschiedliche Prüfer eingesetzt werden.

Notenbedeutung und Notenberechnung

Einzelnoten sind in Halbtagsnotenritten von 1,0 bis 6,0 auszuweisen, Schnittnoten werden auf zwei Dezimalstellen gerundet.

Note 1=	sehr gut
Note 2=	gut
Note 3=	befriedigend
Note 4=	ausreichend
Note 5=	mangelhaft
Note 6=	ungenügend

Prüfungsergebnis

Die Prüfung hat bestanden, dessen Schnittnote in den Teilen „Skimethodik“, „Skitechnik“ und „Fachwissen“ nicht schlechter als 4,50 ist.

Die Prüfung hat nicht bestanden,

- dessen Schnittnote in einem der Teile „Skimethodik“, „Skitechnik“ und „Fachwissen“ schlechter als 4,50 ist
- dessen Einzelnote „Skitechnik“ im Rahmen der „Skimethodik“ oder optional in den zwei Halbtagesnoten ermittelten Techniknoten schlechter als 4,50 ist
- wer einen Prüfungstermin nicht wahrgenommen hat und nicht nachweisen kann, dass er dieses Versäumnis nicht zu vertreten hat.
- wer einen Prüfungsteil abgebrochen hat und nicht nachweisen kann, dass er das Versäumnis nicht zu vertreten hat.

- wer aufgrund ordnungswidrigen Verhaltens von der Prüfung ausgeschlossen wurde.
Ein ordnungswidriges Verhalten liegt vor, wenn ein Prüfling gegen die Prüfungsordnung oder gegen die Anordnungen der Prüfungskommission verstößt. Des Weiteren, wenn ein Prüfling bei der Prüfung des Fachwissens den Versuch unternimmt, sich unerlaubter Hilfen zu bedienen oder anderen solche unerlaubten Hilfen zu gewähren. Über das ordnungswidrige Verhalten und über die Entscheidung ist seitens der Prüfungskommission ein Protokoll anzufertigen, das an Ort und Stelle von allen Kommissionsmitgliedern zu unterschreiben ist.

Prüfungswiederholung

Die Wiederholung des Prüfungsteils Skimethodik muss spätestens zwei Jahre nach der betreffenden Prüfung stattfinden. Sie umfasst zwei Lehrproben. Wurde das Technikkönnen optional mit 2 Halbtagsnoten bewertet und nicht bestanden, dann ist eine reine Technik – Nachprüfung zulässig. Der Prüfungsteil Fachwissen kann frühestens nach vier Wochen, spätestens jedoch zwei Jahre nach dem Erstversuch wiederholt werden. Eine Nachprüfung kann zweimal abgelegt werden. Besteht der Kandidat auch die zweite Nachprüfung nicht, gilt die Prüfung als insgesamt nicht bestanden. Sind die beiden Prüfungsteile Fachwissen und Methodik nicht bestanden, muss der gesamte Schneelehrgang wiederholt werden. Wenn zwei der drei Hauptteile (Theorie, Methodik, Technik) nicht bestanden sind, dann muss die gesamte Ausbildungsstufe wiederholt werden.

Einspruch

Ein Einspruch gegen das Prüfungsergebnis ist nur in Bezug auf Verstöße gegen die Prüfungsordnung möglich. Er muss dem Verband, der für die Ausbildung zuständig war, spätestens vier Wochen nach Beendigung der betreffenden Prüfung schriftlich eingereicht werden und vom zuständigen Vereinsvorsitzenden mitunterzeichnet sein. Die Entscheidung über den Einspruch trifft das zuständige Referat des jeweiligen LSV auf der Grundlage seiner Satzungen und Ordnungen. Wird dem Einspruch nicht stattgegeben, bleibt das ursprüngliche Prüfungsergebnis bestehen. Wird dem Einspruch stattgegeben, muss gleichzeitig entschieden werden, wie weiter zu verfahren ist.

Fortbildung

Zum Erhalt der DSV-Grundstufe Alpin muss alle zwei Jahre eine zweitägige Fortbildung besucht werden oder alle drei Jahre mindestens eine dreitägige. Die Gültigkeit der DSV-Card errechnet sich aus dem Fortbildungsdatum plus 2 Jahre und läuft dann endgültig im nächst folgenden Juli aus. Die Verlängerungsregelungen der Lizenz Trainer – C Breitensport sind durch den jeweiligen Landessportbund festgelegt.

Aberkennung

Die DSV-Grundstufe Alpin kann durch den zuständigen LSV aberkannt werden, wenn der Betreffende nicht die vom LSV vorgeschriebene Fortbildung besucht hat. oder der Betreffende durch sein Verhalten das Ansehen seines LSV bzw. des DSV geschädigt hat.

3. DSV-Instructor Alpin (Trainerin / Trainer – B Breitensport)

3.1 Handlungsfelder

Der DSV-Instructor Alpin entspricht der ersten internationalen Ausbildungsstufe der IVSI (Internationaler Verband der Schneesport-Instructoren) und ist für den Fortgeschrittenenunterricht für Kinder und Erwachsene ausgebildet. Entsprechend den DOSB-Rahmenrichtlinien ist die Ausbildung abgestimmt auf Inhalte und Dauer der Ausbildung zur/zum Trainerin / Trainer – B Breitensport. Die Tätigkeit der Trainerin/des Trainers B Breitensport umfasst die Mitgliederförderung und -bindung auf der Basis breitensportlich orientierter Übungs- und Trainingsangebote Bereich Ski Alpin. Sie umfasst ferner die Gestaltung des sportartspezifischen Breitensports im unteren und mittleren Amateurwettkampfbereich, im außerschulischen Sportunterricht sowie in Kursangeboten anderer Institutionen.

Schwerpunkt der Ausbildung zum DSV-Instructor Alpin ist der komplette Skifahrer. Die sportlichen Bereiche des Skifahrens werden forciert und zudem werden die Demonstrationsfähigkeiten variabler abverlangt. Im Bereich der methodische Kompetenz sollte er sich auf Basis der DSV-Grundstufe Alpin deutlich steigern und schwierigere Themen bearbeiten können. In den Bereichen der persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz werden die bestehenden Aussagen intensiviert. Prüfung der technischen Kompetenz findet im Unterschied zur DSV-Grundstufe Alpin auch in Prüfungsfahrten und Halbtagesnoten statt. Die Prüfung in der Skimethodik findet innerhalb einer Lehrprobe statt. Der DSV-Instructor Alpin darf nur innerhalb des gesicherten Pistenbereichs unterrichten.

3.2 Ziele der Ausbildung

Die Inhalte der sportartspezifischen Ausbildung zur DSV-Instructor Alpin sind abgestimmt auf die DOSB-Rahmenrichtlinien und erfüllen die Zielsetzungen der Trainerin / Trainer – B Breitensport. Aufbauend auf den bei den Teilnehmenden bereits vorhandenen Qualifikationen und Erfahrungen wird durch die aufgeführten Lernziele eine Weiterentwicklung der folgenden Kompetenzen angestrebt.

1. Persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz

- Motivation der jeweiligen Zielgruppe zum langfristigen Sporttreiben
- Kenntnis der Wechselwirkungen von Sozialfaktoren (Elternhaus/ Schule/ Ausbildung/ Beruf/ Sozialstatus/ Verein) und sportlichem Engagement
- Kenntnis der Bedeutung der Sportart Ski Alpin für die Gesundheit
- Beachtung von Risikofaktoren bei bestimmten Zielgruppen und Berücksichtigung in der Praxis
- Kenntnis und Berücksichtigung entwicklungsgemäßer und geschlechtsspezifischer Besonderheiten spezieller Zielgruppen

- Verantwortungsbewusstsein für die sportliche und allgemeine Persönlichkeitsentwicklung der Aktiven
- Handeln entsprechend den bildungspolitischen Zielvorstellungen des DOSB
- Kenntnis und Verhalten entsprechend dem Ehrenkodex für Trainerinnen und Trainer
- eigenständige Planung und Organisation der eigenen Aus-, Fort- und Weiterbildung

2. Fachkompetenz

- Kenntnis der Struktur, Funktion und Bedeutung der Sportart Ski Alpin als Breitensport
- Ski Alpin Angebote für spezifische Zielgruppen
- umfangreiche Grundlagenkenntnisse zur Spezifik der jeweiligen Zielgruppe und Anwendung dieser bei der Umsetzung von Übungseinheiten in die Sportpraxis
- Aufbau und die Organisation von Breitensportgruppen, Breitensportkursen und Breitensportunterricht zu gestalten
- zielgruppenorientierte Planung von Kurs, Training und Wettkampf sowie deren praktische Umsetzung
- Kenntnis spezieller Rechts- und Versicherungsaspekte
- Kenntnisse über spezielle Regeln, Sportgeräte und Sporteinrichtungen
- Erstellung eines attraktiven und motivierenden Sportangebots für eine definierte Zielgruppe

3. Methoden- und Vermittlungskompetenz

- umfassendes pädagogisches Grundwissen zur Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung von Lern- bzw. Trainingseinheiten (Skiunterricht)
- umfassende Palette von Lehr-, Lern- und Trainingsmethoden im Bereich Ski Alpin
- Erstellung von Individual- und Gruppentrainingsplänen, insbesondere von zielgruppenorientierten Einheiten im Skiunterricht unter Berücksichtigung der jeweiligen Besonderheiten
- Lehr- und Lernverständnis, das den Kursteilnehmern genügend Zeit zur Informationsverarbeitung und Gelegenheit für Eigeninitiativen lässt

4. Technische Kompetenz

- Fahren und Demonstrieren einer geführten Kurve in mittelsteilem Gelände bei kurzem und mittlerem Radius unter Erfüllung der Grundmerkmale
- Fahren und Demonstrieren einer geschnittenen Kurve in mittelsteilem Gelände bei mittlerem Radius
- Demonstration eines Pflugbogens unter Erfüllung der Grundmerkmale
- Erkennbare Demonstration des Grundmerkmal „die Bewegung nach vorne“ in verschiedenen Situationen
- stabile Grundposition im Kurvenverlauf mit regulativer Anwendung
- Initiieren der Bewegungen aus den Beinen

3.3 Zuständigkeit und Träger

Die Konzeption der Ausbildung obliegt dem DSV, vertreten durch das zuständige Referat. Verantwortlich für die Ausbildung und Prüfung der DSV-Instructoren Alpin sind die Landesskiverbände (LSV), für die Vergabe der Fachlizenz Trainer - B Breitensport ist gem. den DOSB-Rahmenrichtlinien der DSV zuständig und das Einvernehmen des zuständigen Landessportbundes (LSB) notwendig. Die LSV können diese Ausbildung an ihre Bezirke/Gaue delegieren in besonderen Fällen auch an den DSV.

3.4 Zulassungsvoraussetzungen

Voraussetzung für die Zulassung zur Ausbildung zum DSV-Instructor Alpin sind:

- erfolgreicher Abschluss der Ausbildung DSV-Grundstufe in einer der Disziplinen Alpin, Snowboard, Telemark, Nordic oder Skitour bzw. DSV Ski-Inline Trainer-C oder Anerkennung einer gleichwertigen Ausbildung
- Mitgliedschaft in einem Verein, der dem jeweiligen LSV angeschlossen ist. Über Ausnahmen für Angehörige von Vereinen anderer Fachverbände im jeweiligen Landessportbund entscheiden die LSV.
- Nachweis an der Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kurs (8 Doppelstunden, nicht älter als 2 Jahre)
- Rechtzeitige Meldung über den Verein
- Vollendung des 17. Lebensjahres
- ein angemessenes eigenes skisportliches Können
- Kenntnis der Anforderungen in den einzelnen Kompetenzbereichen

Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung zum DSV-Instructor Alpin sind:

- Einhaltung der Zulassungsvoraussetzungen zur Ausbildung
- Teilnahme an den vorgeschriebenen Ausbildungslehrgängen
- Vollendung des 17. Lebensjahres

3.5 Anerkennung von Ausbildungen

Von der Ausbildung kann ganz oder teilweise befreit werden, wer nachweislich an einer mindestens gleichwertigen Ausbildung innerhalb der letzten vier Jahre erfolgreich teilgenommen hat. Die Ausbildung muss in Inhalt, Umfang und dem Anforderungsprofil dem DSV-Curriculum entsprechen. Verantwortlich für die Anerkennung ist der Verband, der für die Ausbildung zum DSV-Instructor Alpin zuständig ist.

Explizite Anerkennungen sind in der „Ordnung für Anerkennung von Ausbildungen“ geregelt. Diese werden durch den Ausschuss Ausbildung des DSV verabschiedet.

Von der Ausbildung kann ganz oder teilweise befreit werden, wer nachweislich an einer mindestens gleichwertigen Ausbildung innerhalb der letzten vier Jahre erfolgreich teilgenommen hat. Verantwortlich für die Anerkennung ist der zuständige Referent im LSV in Absprache mit dem zuständigen DSV-Referat.

Inhaber der Trainer-C-Lizenz in der jeweiligen Disziplin erhalten die Zulassung zur Instructorausbildung, ihnen wird die rennsportliche Einzelnote erlassen.

3.6 Ausbildungsverlauf

Die Ausbildung zum DSV-Instructor Alpin (Trainerin / Trainer – B Breitensport) ist wie folgt gegliedert:

Schneelehrgang m. Theorie 6 Tage 60 Lerneinheiten

3.7 Ausbildungsinhalte (60 LE)

A. Theorie.....	9 LE
A.1 Sport und Gesellschaft.....	0 LE
A.2 Sportorganisation.....	0 LE
A.3 Sport - Recht - Sicherheit.....	0 LE
A.4 Sportpädagogik / Sportpsychologie.....	2 LE
- Kommunikationstraining	
- Feedback	
- Klare versus missverständliche Aussagen	
A.5 Methodik / Didaktik.....	1 LE
- Ausarbeitung einer LP und Kriterien	
A.6 Bewegungslehre.....	2 LE
- Bewegungen analysieren	
- Zusammenhänge falsche – richtige Bewegung	
- Fortsetzung und Erweiterung des Themas	
Bewegungen beobachten und beschreiben - hin zu	
analysieren und korrigieren (beraten). Einsetzen	
von Videomaterial zur Übungsintensivierung	
A.7 Biomechanik.....	2 LE
Grundlegende biomechanische Aspekte alpinen Skisports	
- Belastung und Beanspruchung	
- Wirkung von Kräften	
- Kräfte im Skisport	

	- Einfluss des Materials	
A.8	Trainingslehre.....	0 LE
A.9	Sportbiologie / Sportmedizin / Erste Hilfe.....	0 LE
A.10	Ökologie.....	0 LE
A.11	Risikomanagement.....	1 LE
	- Vertiefung der Kenntnisse in Lawinen- und Schneekunde	
	- Lawinenlagebericht: Kenntnis, Abrufen, Interpretation	
A.12	Material.....	0 LE
A.13	Spezielle Technik & Methodik Ski Alpin	1 LE
	- Skilehrerplan Praxis Alpin	
B.	Praxis.....	32 LE
B.1	Praxis: Technik.....	16 LE
	- Einfahren und Aufwärmen.....	4 LE
	Praktisches Arbeiten am Hang. Kennen lernen der Situation Ausbildung, eingehen auf die vorherrschende Situation, Orientierung im Gelände, Bedeutung des Aufwärmens	
	- Technikvermittlung: mittlere bis größere Radien.....	4 LE
	Praktisches Arbeiten am Hang im Hinblick auf die unterschiedlichen Themenschwerpunkte des jeweiligen Ausbildungstages. Beim Vermitteln soll der Teilnehmer die Bewegungen erlernen und verstehen; beim Training erhält der Teilnehmer die Möglichkeit die Bewegung zu festigen und zu verbessern	
	- Technikvermittlung: kleinere Radien.....	4 LE
	Praktisches Arbeiten am Hang im Hinblick auf die unterschiedlichen Themenschwerpunkte des jeweiligen Ausbildungstages. Beim Vermitteln soll der Teilnehmer die Bewegungen erlernen und verstehen; beim Training erhält der Teilnehmer die Möglichkeit die Bewegung zu festigen und zu verbessern	
	- Training Prüfungsfahrten.....	4 LE
	Praktisches Arbeiten am Hang im Hinblick auf die Prüfung. Möglichkeit zum Verbessern der Prüfungsfahrten bieten. Umlaufbetrieb oder Stationsbetrieb.	
B.2	Praxis: Sportliche Ausbildung.....	8 LE
	- Slopestyle.....	4 LE
	Praktisches Arbeiten am Hang im Hinblick auf die unterschiedlichen Themenschwerpunkte des jeweiligen Ausbildungstages; Einführung in das Thema; Möglichkeit zum Erlernen einfacher Bewegungen bieten.	
	- Riesentorlauftraining.....	4 LE
	Praktisches Arbeiten am Hang im Hinblick auf die unterschiedlichen Themenschwerpunkte des jeweiligen	

Ausbildungstages; Möglichkeit zum Erlernen und Verbessern individueller Technik beim Fahren durch die Tore; Einführung in das Setzen eines Kurses.

B.3 Methodik.....8 LE

- Methodikvermittlung Bewegungssehen.....4 LE
Methodisches Arbeiten in der Praxis auf dem Hang; Vermittlung der Vorgehensweise beim Beobachten von Schülern. Beschreibung der Bewegungen mit dem Ziel der Bewegungsanalyse und folgender Bewegungskorrektur.
- Methodiktraining.....4 LE
Methodisches Arbeiten in der Praxis auf dem Hang; Vermittlung der Vorgehensweise beim Beobachten von Schülern. Beschreibung der Bewegungen mit dem Ziel der Bewegungsanalyse und folgender Bewegungskorrektur.

C. Heimstudium / Praktikum.....0 LE

D. Prüfung.....19 LE

D.1 Methodik.....8 LE

- Lehrprobe.....8 LE
Themenauswahl aus der aktuellen „Methodik Lehrprobenliste Instruktor“

D.2 Theorie.....1 LE

- Schriftlich oder mündlich an Hand des Fragenkatalogs

D.3 Technik.....10 LE

- Sportlicher Skilauf / Fahren in Stangen.....4 LE
Bewertung erfolgt anhand den im Tagesprogramm beschriebenen Kriterien. Wichtig ist eine gute Lernatmosphäre schaffen, dem Schüler auch Übungsphasen zugestehen und die Entwicklung über den Tag zu sehen.
- Variabler Skilauf.....4 LE
Bewertung erfolgt anhand den im Tagesprogramm beschriebenen Kriterien. Wichtig ist eine gute Lernatmosphäre schaffen, dem Schüler auch Übungsphasen zugestehen und die Entwicklung über den Tag zu sehen.
- Prüfungsfahrten.....2 LE
Bewertung erfolgt anhand der beschriebenen Fahrten mit den angeführten Kriterien.

3.8 Prüfungsbestimmungen

Prüfungskommission

Die Prüfungskommission besteht aus mindestens zwei Mitgliedern. Eines der Mitglieder wird als Vorsitzender der Prüfungskommission ernannt. Die Prüfungskommission ist für die ordnungsgemäße Abwicklung der Prüfung verantwortlich und trifft alle Festlegungen im einzelnen. Die Prüfungskommission ist berechtigt, in außergewöhnlichen Situationen die Prüfung abweichend von den festgelegten Bestimmungen durchzuführen. Solche geänderten Prüfungsbestimmungen müssen den Teilnehmern so früh wie möglich mitgeteilt werden. Über die Änderung von Prüfungsbestimmungen ist ein Protokoll anzufertigen mit Angabe der

Gründe und dem Inhalt der Änderung. Bei Mischlehrgängen (z.B. Alpin und Snowboard) sind disziplinspezifische Prüfungskommissionen zu bilden.

Prüfungsfächer

Die Prüfung erfolgt in folgenden Hauptteilen:

1. Skitechnik

1.1. Demonstrationskönnen (50%)

- 25 % Variabler Skilauf
- 25 % Demo Prüfungsfahrt I
- 25 % Demo Prüfungsfahrt II
- 25 % Demo Prüfungsfahrt III

1.2 Sportliches Können (50%)

- 50 % Sportlicher Skilauf
- 50 % Freie Abfahrt(en)

2. Skimethodik (Lehreignung)

- 1 Lehrprobe mit ca. 20-25 Minuten Dauer

3. Fachwissen

Hauptprüfungsteil Skitechnik

Der Hauptteil „Skitechnik“ besteht aus 2 Gruppen: Demonstrationskönnen und sportliches Können. Sie setzen sich wie oben dargestellt zusammen und zählen gleich gewichtet zur Schnittnote „Skitechnik“. Die Prüfung „Freie Abfahrt(en)“ kann aus mehreren Fahrten bestehen.

Hauptprüfungsteil Skimethodik

Der Hauptteil „Skimethodik“ besteht aus einer Lehrprobe, die ca. 20 bis 25 Minuten dauern soll.

Hauptprüfungsteil Fachwissen

Die Prüfung im Teil Fachwissen erfolgt an Hand von 40 Prüfungsfragen, welche im Multiple Choice Verfahren gestellt und beantwortet werden.

Gesamtergebnis

Das Gesamtergebnis wird aus dem gleichgewichteten Mittel der drei Hauptprüfungsteile „Skitechnik“, „Skimethodik“ und „Fachwissen“ errechnet und muss in einem Prüfungszeugnis ausgewiesen werden.

Prüfverfahren

Die Prüfung sämtlicher Einzelnoten und der Lehrprobe müssen nicht durch mehrere Prüfer abgenommen werden. Die Prüfung kann durch Prüfungsfahrten bzw. durch Halbtages- oder Tagesnoten erfolgen. Die Form und den Ablauf der Prüfung legt die Prüfungskommission fest und ist den Teilnehmern rechtzeitig bekannt zu geben.

Notenbedeutung und Notenberechnung

Einzelnoten sind in Halbnotenschritten von 1,0 bis 6,0 auszuweisen, Schnittnoten werden auf zwei Dezimalstellen gerundet.

Note 1= sehr gut

Note 2=	gut
Note 3=	befriedigend
Note 4=	ausreichend
Note 5=	mangelhaft
Note 6=	ungenügend

Prüfungsergebnis

Die Prüfung hat bestanden, dessen Schnittnote in den Hauptprüfungsteilen „Skimethodik“ und „Fachwissen“ und den Gruppennoten „Demonstrationskönnen“ und „Sportliches Können“ nicht schlechter als 4,50 ist.

Die Prüfung hat nicht bestanden,

- dessen Schnittnote in einem der drei Hauptprüfungsteile „Skitechnik“, „Skimethodik“ und „Fachwissen“ schlechter als 4,50 ist.
- Wer mehr als zweimal eine schlechtere Note als 4,5 in den Einzelnoten der Gruppen „Demonstrationskönnen“ und „Sportliches Können“ hat.
- wer einen Prüfungstermin nicht wahrgenommen hat und nicht nachweisen kann, dass er dieses Versäumnis nicht zu vertreten hat.
- wer einen Prüfungsteil abgebrochen hat und nicht nachweisen kann, dass er das Versäumnis nicht zu vertreten hat.
- wer aufgrund ordnungswidrigen Verhaltens von der Prüfung ausgeschlossen wurde.

Ein ordnungswidriges Verhalten liegt vor, wenn ein Prüfling gegen die Prüfungsordnung oder gegen die Anordnungen der Prüfungskommission verstößt. Des Weiteren, wenn ein Prüfling bei der Prüfung des Fachwissens den Versuch unternimmt, sich unerlaubter Hilfen zu bedienen oder anderen solche unerlaubten Hilfen zu gewähren. Über das ordnungswidrige Verhalten und über die Entscheidung ist seitens der Prüfungskommission ein Protokoll anzufertigen, das an Ort und Stelle von allen Kommissionsmitgliedern zu unterschreiben ist.

Prüfungswiederholung

Die Wiederholung der Prüfungsteile „Skitechnik“ und „Skimethodik“ muss spätestens zwei Jahre nach der betreffenden Prüfung stattfinden. Der Prüfungsteil Fachwissen kann frühestens nach vier Wochen, spätestens jedoch zwei Jahre nach dem Erstversuch wiederholt werden. Eine Nachprüfung kann zweimal abgelegt werden. Besteht der Kandidat auch die zweite Nachprüfung nicht, gilt die Prüfung als insgesamt nicht bestanden.

Einspruch

Ein Einspruch gegen das Prüfungsergebnis ist nur in Bezug auf Verstöße gegen die Prüfungsordnung möglich. Er muss dem Verband, der für die Ausbildung zuständig war, spätestens vier Wochen nach Beendigung der betreffenden Prüfung schriftlich eingereicht werden und vom zuständigen Vereinsvorsitzenden mit unterzeichnet sein. Die Entscheidung über den Einspruch trifft das zuständige Referat des jeweiligen LSV auf der

Grundlage seiner Satzungen und Ordnungen. Wird dem Einspruch nicht stattgegeben, bleibt das ursprüngliche Prüfungsergebnis bestehen. Wird dem Einspruch stattgegeben, muss gleichzeitig entschieden werden, wie weiter zu verfahren ist.

Fortbildung

Zum Erhalt der DSV-Instructor Alpin muss alle zwei Jahre eine zweitägige Fortbildung besucht werden oder alle drei Jahre eine dreitägige. Die Gültigkeit der DSV-Card errechnet sich aus dem Fortbildungsdatum plus 2 Jahre und läuft dann endgültig im nächst folgenden Juli aus. Die Verlängerungsregelungen der Lizenz Trainer – B Breitensport sind durch den jeweiligen Landessportbund festgelegt.

Aberkennung

Der DSV-Instructor Alpin kann durch den zuständigen LSV aberkannt werden, wenn der Betreffende nicht die vom LSV vorgeschriebene Fortbildung besucht hat. oder der Betreffende durch sein Verhalten das Ansehen seines LSV bzw. des DSV geschädigt hat.

4. DSV-Skilehrer Alpin (Trainerin / Trainer – A Breitensport)

4.1 Handlungsfelder

Der DSV-Skilehrer Alpin ist die höchste Ausbildungsstufe im Deutschen Skiverband. Die Tätigkeit der Trainerin/des Trainers A Breitensport umfasst die Entwicklung und Gestaltung ganzheitlicher Breitensport-, Fitness- und Gesundheitsprogramme im alpinen Skisport sowie deren Leitung und organisatorische Umsetzung in Kursen und Großveranstaltungen der Vereine und Fachverbände. Er berücksichtigt dabei für seine Aufgabengebiete relevante wissenschaftliche Erkenntnisse und unterstützt die Personalgewinnung und -entwicklung für die Strukturen seines Fachverbandes. Er verfolgt die gesellschaftlichen Entwicklungen und reagiert auf aktuelle Trends.

Der DSV-Skilehrer wird ausgebildet für die Planung, Organisation und Durchführung von hochwertigen Kursangeboten im Verein. Als erfolgreicher Absolvent der höchsten Ausbildungsstufe im Deutschen Skiverband ist er für alle Zielgruppen im Verein kompetenter Ratgeber und Skilehrer. Er wird qualifiziert zur Leitung einer DSV-Skischule und kann die Lehrkräfte vereinsintern auf den Einsatz in der DSV-Skischule und Verein vorbereiten. Insbesondere soll er ein zielgruppengerechtes und differenziertes Kursangebot entwickeln.

4.2 Ziele der Ausbildung

Die Inhalte der sportartspezifischen Ausbildung zur DSV-Skilehrer Alpin sind abgestimmt auf die DOSB-Rahmenrichtlinien und erfüllen die Zielsetzungen der Trainerin / Trainer – A Breitensport. Aufbauend auf den bei den Teilnehmenden bereits vorhandenen Qualifikationen und Erfahrungen wird durch die aufgeführten Lernziele eine Weiterentwicklung der folgenden Kompetenzen angestrebt.

1. Persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz

- Kenntnis der Wirkung psychosozialer Faktoren bei der Persönlichkeitsentwicklung verschiedener Zielgruppen
- Motivieren, um die jeweilige Zielgruppe zum langfristigen Sporttreiben zu bewegen
- Kenntnis der Wirkung und Bedeutung des alpinen Skisports für die Gesundheit
- Entwicklung von Programmen für vielfältige Zielgruppen
- Kenntnis und Beachtung von Risikofaktoren
- Kooperation mit weiteren Funktionsträgern, Wissenschaftlern, Sportmedizinern und weiteren Spezialisten
- Beachtung der bildungspolitischen Zielsetzungen des DOSB

2. Fachkompetenz

- Kenntnis der Struktur, Funktion und Bedeutung des alpinen Skisports als Breitensport
- Schaffung und Umsetzung von Standards für definierte Zielgruppen

- Aufbau und Organisation von Skikursgruppen, Skikursen und Skiveranstaltungen
- Kenntnis von praktikablen Formen und Methoden der Diagnostik von Fitness, Gesundheit
- umfassende Kenntnisse über spezielle Regeln, Sportgeräte und einschlägige Sporteinrichtungen
- Schaffung ein attraktives und motivierendes Sportangebot für die definierte Zielgruppe
- Kenntnis der Programme finanzieller Förderung von Gesundheits-, Fitness- und Sportprogrammen auch mit Schulen durch Bund, Länder, Kommunen, Krankenkassen und anderen Einrichtungen
- theoretisch-methodische Beiträge zu den Gesundheits- und Freizeitsportkonzepten seines Spitzenverbandes und dessen Untergliederungen
- Wissen und Können im Rahmen der Aus- und Fortbildung sowie Vereinsberatung für die Verbandsbasis zur Verfügung stellen

3. Methoden- und Vermittlungskompetenz

- Kenntnis aller wesentlichen Übungs-, Lehr- und Trainingsinhalte, Lehrvermittlungs- und Lernmethoden im alpinen Skisport
- Lehr- und Lernverständnis, das Kurs- und Lehrgangsteilnehmern bzw. Organisationsteams genügend Raum zur Eigeninitiative und Selbstreflexion lässt
- Planung, Durchführung und Auswertung, von Kurs- und Ausbildungsstunden als auch von skisportlichen Großveranstaltungen
- spezielle Anforderungen:

4. Technische Kompetenz

- Festigung, Optimierung und exakte Abstimmung der geforderten Grundmerkmale im Zusammenhang
- Stabilisierung der Grundfunktionen
- situative Anpassung der Technikelemente und deren Bewegungsspielräume
- vielseitiges Fahrkönnen auf hohem Niveau und in jedem Gelände
- exaktes Demonstrationkönnen
- dynamisches Kurvenfahren

4.3 Zuständigkeit und Träger

Die Konzeption der Ausbildung obliegt dem DSV, vertreten durch das zuständige Referat. Verantwortlich für die Ausbildung und Prüfung der DSV-Skilehrer Alpin ist der DSV. Für die Vergabe der Fachlizenz Trainer - A Breitensport ist gem. den DOSB-Rahmenrichtlinien der DSV zuständig und das Einvernehmen des zuständigen Landessportbundes (LSB) notwendig.

4.4 Zulassungsvoraussetzungen

Voraussetzung für die Zulassung zur Ausbildung zum DSV-Skilehrer Alpin sind:

- Abgeschlossene Ausbildung DSV-Instructor Alpin
- Mitgliedschaft in einem Verein, der dem jeweiligen LSV angeschlossen ist. Über Ausnahmen für Angehörige von Vereinen anderer Fachverbände im jeweiligen Landessportbund entscheiden die LSV.
- Rechtzeitige Meldung über den LSV
- Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen durch den LSV
- Vollendung des 18. Lebensjahres
- ein angemessenes eigenes skisportliches Können
- Kenntnis der Anforderungen in den einzelnen Kompetenzbereichen
- ein 1. Hilfe-Nachweis (8 Doppelstunden), der nicht älter ist als 2 Jahre

Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung zum DSV-Skilehrer sind:

- Einhaltung der Zulassungsvoraussetzungen zur Ausbildung
- Teilnahme an den vorgeschriebenen Ausbildungslehrgängen

4.5 Anerkennung von Ausbildungen

Von der Ausbildung kann ganz oder teilweise befreit werden, wer nachweislich an einer mindestens gleichwertigen Ausbildung innerhalb der letzten vier Jahre erfolgreich teilgenommen hat. Die Ausbildung muss in Inhalt, Umfang und dem Anforderungsprofil dem DSV-Curriculum entsprechen. Verantwortlich für die Anerkennung ist der DSV.

Explizite Anerkennungen sind in der „Ordnung für Anerkennung von Ausbildungen“ geregelt. Diese werden durch den Ausschuss Ausbildung des DSV verabschiedet.

4.6 Ausbildungsverlauf

Die Ausbildung zum DSV-Skilehrer Alpin (Trainerin / Trainer – A Breitensport) ist wie folgt gegliedert:

1. Theorielehrgang	2 Tage	16 Lerneinheiten
2. Schneelehrgang 1 m. Theorie	6 Tage	52 Lerneinheiten
3. Schneelehrgang 2 m. Theorie	6 Tage	52 Lerneinheiten

4.7 Ausbildungsinhalte

A. Theorie	25 LE
A.1 Sport und Gesellschaft.....	1 LE
- Zusammenhänge zwischen Sport - Wirtschaft - Gesellschaft – Staat	
- nationale Besonderheiten	

- internationale Einbindung
- A.2 Sportorganisation.....1 LE
 - Kooperationsmodelle Schule und Verein: Ansatzpunkte der praktischen Arbeit
 - Leistungssport und Breitensport
 - Stellung der Vereine und DSV-Skischulen in der Gesamtstruktur der LSV und des DSV
 - Der Verein als Dienstleister
 - Qualitätsmanagement
 - Mitgliedergewinnung
- A.3 Sport - Recht - Sicherheit.....1 LE
 - FIS-Regeln in ihrer Rechtsanwendung, Verkehrssicherungspflicht und Beweisregeln
 - Haftung des Vereins und seiner Mitglieder
 - Exemplarische Fälle zur Haftung
- A.4 Sportpädagogik / Sportpsychologie.....1 LE
 - Angst und Motivation
- A.5 Methodik / Didaktik.....2 LE
 - Planungshilfen zur Unterrichtsgestaltung
 - Vorbereitung und Aufbau einer Lehrprobe
 - Methodische Hilfsmittel für den praktischen Unterricht
 - Methodische Ansätze im Unterricht, Komplexe Methoden
 - Strukturierung von Unterricht und Ausbildungsthemen
 - Vorbereitung von Unterricht
 - Durchführung von Unterricht
 - Nachbereiten von Unterricht
 - Regeln für Microteaching, Kurzversuche, Lehrproben
- A.6 Bewegungslehre.....5 LE
 - Bewegungsmerkmale
 - Funktionsphasen
 - Bewegungssehen - Bewegungskorrektur
 - Praktische Hilfen zum Beobachten - Beurteilen - Beraten
 - Koordinative Fähigkeiten im alpinen Skisport
 - Motorische Entwicklung - Motorisches Lernen
 - Bewegungsvorstellung
 - Bewegungsanalyse
 - Qualitative und quantitative Bewegungsmerkmale
 - Spuranalyse
 - Beobachten von Bewegungen
 - Fremdbeobachtung (äußere Betrachtung)
 - Eigenbeobachtung (innere Betrachtung)
 - Praktische Beobachtungsprinzipien
 - Beurteilung
 - Beratung
 - Lernen mittels Medien

A.7	Biomechanik.....	1 LE
	- Vertiefung der Zusammenhänge von Gewichtskraft, Trägheitskraft, Zentrifugalkraft, Gleitreibungskraft, Hangabtriebskraft, Normalkraft, Vortriebskraft, Querkraft	
A.8	Trainingslehre.....	1 LE
	- vertiefende Inhalte	
A.9	Sportbiologie / Sportmedizin / Erste Hilfe.....	1 LE
	- Physiologie	
	- Anatomie	
	- Ernährung	
	- Herz-Kreislauf-System	
	- Atmung	
	- Belastbarkeit des Organismus in seinen Entwicklungsphasen	
	- Sportverletzungen und Sportschäden	
A.10	Ökologie.....	1 LE
	- Ansätze praktischer Umweltbildung im Skiverein und Integration in die Ausbildung	
	- Ziele des DSV-Umweltbeirats	
A.11	Alpine Gefahren.....	1 LE
	- Funktionsweise der VS-Geräte	
	- organisierte Rettung	
	- Ausrüstung und Tourenplanung allgemein und nach Munter	
	- 3x3-Filter und Reduktionsmethode nach Munter inkl. Lawinenlagebericht	
A.12	Material.....	1 LE
	- Vertiefung Gerätekunde	
	- Neue Materialien im Schneesport	
	- Bindung und Plattensysteme	
	- Aktuelle Produktinformation	
	- Sicherheitsforschung	
A.13	Spezielle Technik & Methodik Ski Alpin	8 LE
	- vertiefende Inhalte aus dem Skilehrplan Praxis Alpin	
B.	Praxis.....	72 LE
B. 1	Skitechnik.....	40 LE
	- Bewegungsbereite Position.....	4 LE
	▪ Grundposition	
	▪ Parallele Skistellung beim Steuern	
	▪ Ausgerichtete Achsen	
	- Skispezifisches Grundlagentraining 1.....	4 LE
	▪ Belastungswechsel: horizontal und vertikal	

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ das Skiende fährt der Skispitze nach ▪ Früher Druckaufbau (Timing) auf die neue Kante des neuen Aussenskis (Schneewiderstand spüren) 	
-	Skispezifisches Grundlagentraining 2.....	8 LE
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Initiierung der Bewegung aus den Beinen und Rumpfstabilisierung beim Driften ▪ Rhythmus und Spannungswechsel 	
-	Skispezifisches Grundlagentraining 3.....	8 LE
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umkanten (Zeitpunkt, Umfang) und Aufkanten ▪ Hohe Kantwinkel ▪ Durchgehend Schneiden 	
-	Funktionelle Abstimmung der Technik / Variabler Skilauf...	8 LE
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Optimierung der Grundmerkmale ▪ Optimierung der Feinregulation beim Steuern 	
-	Demonstrationsfähigkeit / Weiterentwicklung.....	8 LE
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundmerkmale sichtbar demonstrieren können ▪ Individuell Aufgabenstellung mit der Zielsetzung der persönlichen Verbesserung ▪ Trends 	
B. 2	Sportliche Ausbildung.....	8 LE
-	Sportliches Kurvenfahren.....	4 LE
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung des individuellen Hauptfehler bei geschnittenen Kurven 	
-	Riesentorlauftechnik.....	4 LE
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ individuelles schnelles Kurvenfahren in gebundenen und ungebundenen Wegen 	
B. 3	Methodik.....	24 LE
-	Skilehrergrundwissen (Strukturierung).....	4 LE
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Merkmale des Kurvenfahrens ▪ Merkmale des Paralleles Kurvenfahrens ▪ Kurvenwechsel – Kurvensteuerung ▪ Kurveneinfahrt und –ausfahrt ▪ (Grund)Funktionen Belasten ▪ Kant- und Drehbewegungen ▪ Verlagerung des Körperschwerpunktes ▪ Bewegungsspielräume 	
-	Bewegungsbeurteilung.....	4 LE
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Über-„Blick“: Radius, Winkel, Qualität, Tempo, Harmonie ▪ Der Detail-„Blick“: Kanten ,Verlagern des KSP's, Drehen 	
-	Unterrichtsstrukturierung.....	4 LE
-	verbale Information und Lehrerverhalten.....	4 LE
-	individuelles Unterrichten.....	4 LE
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetente, kundenorientierte Skilehrerausbildung ▪ Festlegen von Unterrichtszielen ▪ Soll-Ist-Vergleich 	
-	• Komplexe und längere Unterrichtseinheiten gestalten.....	4 LE
C.	Heimstudium / Praktikum.....	0 LE
D.	Prüfung.....	23 LE
D.1	Methodik.....	8 LE
	Lehrprobe.....	8 LE
	Themenauswahl wird aus der aktuellen Methodik Lehrprobenliste ausgewählt (Dauer ca. 30 Minuten)	
D.2	Theorie.....	3 LE
	Prüfung an Hand des Fragenkatalogs entweder schriftlich oder mündlich	

D.3	Technik.....	12 LE
-	Sportlicher Skilauf / Fahren in Stangen.....	4 LE
-	Variabler Skilauf.....	2 LE
-	Prüfungsfahrten.....	6 LE

4.8 Prüfungsbestimmungen

Prüfungskommission

Die Prüfungskommission besteht aus mindestens zwei Mitgliedern. Eines der Mitglieder wird als Vorsitzender der Prüfungskommission ernannt. Die Prüfungskommission ist für die ordnungsgemäße Abwicklung der Prüfung verantwortlich und trifft alle Festlegungen im einzelnen. Die Prüfungskommission ist berechtigt, in außergewöhnlichen Situationen die Prüfung abweichend von den festgelegten Bestimmungen durchzuführen. Solche geänderten Prüfungsbestimmungen müssen den Teilnehmern so früh wie möglich mitgeteilt werden. Über die Änderung von Prüfungsbestimmungen ist ein Protokoll anzufertigen mit Angabe der Gründe und dem Inhalt der Änderung. Bei Mischlehrgängen (z.B. Alpin und Snowboard) sind disziplinspezifische Prüfungskommissionen zu bilden.

Prüfungsfächer

Die Prüfung erfolgt in den drei Lehrgängen wie folgt:

1. Theorielehrgang	2 Tage	16 Lerneinheiten
Prüfung des Fachwissens an Hand von 20 Klausurfragen		
2. Schneelehrgang 1 m. Theorie	6 Tage	52 Lerneinheiten
keine Prüfung		
3. Schneelehrgang 2 m. Theorie	6 Tage	52 Lerneinheiten
1. Skitechnik		
1.1. Demonstrationskönnen (50%)		
25 % Variabler Skilauf		
25 % Demo Prüfungsfahrt I		
25 % Demo Prüfungsfahrt II		
25 % Demo Prüfungsfahrt III		
1.2 Sportliches Können (50%)		
50 % Sportlicher Skilauf		
50 % Freie Abfahrt(en)		
2. Skimethodik (Lehreignung)		
1 Lehrprobe mit ca. 20-25 Minuten Dauer		

Hauptprüfungsteil Skitechnik

Der Hauptteil „Skitechnik“ besteht aus 2 Gruppen: Demonstrationskönnen und sportliches Können. Sie setzen sich wie oben dargestellt zusammen und zählen gleich gewichtet zur Schnittnote „Skitechnik“. Die Anzahl der freien Fahrten kann auch mehr als eine betragen.

Hauptprüfungsteil Skimethodik

Der Hauptteil „Skimethodik“ besteht aus einer Lehrprobe, die ca. 20 bis 25 Minuten dauern soll.

Hauptprüfungsteil Fachwissen

Die Prüfung im Teil Fachwissen erfolgt an Hand von 20 Klausurfragen.

Gesamtergebnis

Das Gesamtergebnis pro Lehrgang wird aus dem gleichgewichteten Mittel der dort geprüften Hauptprüfungsteile errechnet und muss in einem Prüfungszeugnis ausgewiesen werden.

Prüfverfahren

Die Prüfung sämtlicher Einzelnoten und der Lehrprobe müssen nicht durch mehrere Prüfer abgenommen werden. Die Prüfung kann durch Prüfungsfahrten bzw. durch Halbtages- oder Tagesnoten erfolgen. Die Form und den Ablauf der Prüfung legt die Prüfungskommission fest und ist den Teilnehmern rechtzeitig bekannt zu geben.

Notenbedeutung und Notenberechnung

Einzelnoten sind in Halbnotenschritten von 1,0 bis 6,0 auszuweisen, Schnittnoten werden auf zwei Dezimalstellen gerundet.

Note 1=	sehr gut
Note 2=	gut
Note 3=	befriedigend
Note 4=	ausreichend
Note 5=	mangelhaft
Note 6=	ungenügend

Prüfungsergebnis

Die Prüfung hat bestanden, dessen Schnittnote in den Hauptprüfungsteilen „Skimethodik“ und „Fachwissen“ und den Gruppennoten „Demonstrationskönnen“ und „Sportliches Können“ nicht schlechter als 4,50 ist.

Die Prüfung hat nicht bestanden,

- dessen Schnittnote in einem der drei Hauptprüfungsteile „Skitechnik“, „Skimethodik“ und „Fachwissen“ schlechter als 4,50 ist.
- wer mehr als zweimal eine schlechtere Note als 4,5 in den Einzelnoten der Gruppen „Demonstrationskönnen“ und „Sportliches Können“ hat.
- wer einen Prüfungstermin nicht wahrgenommen hat und nicht nachweisen kann, dass er dieses Versäumnis nicht zu vertreten hat.
- wer einen Prüfungsteil abgebrochen hat und nicht nachweisen kann, dass er das Versäumnis nicht zu vertreten hat.
- wer aufgrund ordnungswidrigen Verhaltens von der Prüfung ausgeschlossen wurde.

Ein ordnungswidriges Verhalten liegt vor, wenn ein Prüfling gegen die Prüfungsordnung oder gegen die Anordnungen der

Prüfungskommission verstößt. Des weiteren, wenn ein Prüfling bei der Prüfung des Fachwissens den Versuch unternimmt, sich unerlaubter Hilfen zu bedienen oder anderen solche unerlaubten Hilfen zu gewähren. Über das ordnungswidrige Verhalten und über die Entscheidung ist seitens der Prüfungskommission ein Protokoll anzufertigen, das an Ort und Stelle von allen Kommissionsmitgliedern zu unterschreiben ist.

Prüfungswiederholung

Die Wiederholung der Prüfungsteile „Skitechnik“ und „Skimethodik“ muss spätestens zwei Jahre nach der betreffenden Prüfung stattfinden. Der Prüfungsteil Fachwissen kann frühestens nach vier Wochen, spätestens jedoch zwei Jahre nach dem Erstversuch wiederholt werden. Eine Nachprüfung kann zweimal abgelegt werden. Besteht der Kandidat auch die zweite Nachprüfung nicht, gilt die Prüfung als insgesamt nicht bestanden.

Einspruch

Ein Einspruch gegen das Prüfungsergebnis ist nur in Bezug auf Verstöße gegen die Prüfungsordnung möglich. Er muss dem Verband, der für die Ausbildung zuständig war, spätestens vier Wochen nach Beendigung der betreffenden Prüfung schriftlich eingereicht werden und vom zuständigen Vereinsvorsitzenden mit unterzeichnet sein. Die Entscheidung über den Einspruch trifft das zuständige Referat des jeweiligen LSV auf der Grundlage seiner Satzungen und Ordnungen. Wird dem Einspruch nicht stattgegeben, bleibt das ursprüngliche Prüfungsergebnis bestehen. Wird dem Einspruch stattgegeben, muss gleichzeitig entschieden werden, wie weiter zu verfahren ist.

Fortbildung

Zum Erhalt des DSV-Skilehrer Alpin muss alle zwei Jahre eine zweitägige Fortbildung besucht werden oder alle drei Jahre eine dreitägige. Die Gültigkeit der DSV-Card errechnet sich aus dem Fortbildungsdatum plus 2 Jahre und läuft dann endgültig im nächst folgenden Juli aus. Die Verlängerungsregelungen der Lizenz Trainer – A Breitensport sind durch den jeweiligen Landessportbund festgelegt.

Aberkennung

Der DSV-Skilehrer Alpin kann durch den zuständigen LSV aberkannt werden, wenn der Betreffende nicht die vom LSV vorgeschriebene Fortbildung besucht hat. oder der Betreffende durch sein Verhalten das Ansehen seines LSV bzw. des DSV geschädigt hat.

5. Ausbildungsliteratur

Deutscher Verband für das Skilehrwesen e.V. INTERSKI DEUTSCHLAND
(Hrsg.): **Skilehrplan Praxis**, München 2006

Deutscher Verband für das Skilehrwesen e.V. INTERSKI DEUTSCHLAND
(Hrsg.): **Skilehrplan Perfect**, München 2002

Deutscher Verband für das Skilehrwesen e.V. INTERSKI DEUTSCHLAND
(Hrsg.): **Skilehrplan Style**, München 2001

Deutscher Skiverband (Hrsg.): **DSV-Theorielehrbuch**, Planegg 2007

6. Inkrafttreten

Dieses Curriculum wurde im DSV Ausschuss Ausbildung am 29.09.2007 verabschiedet und tritt ab 1.10.2007 in Kraft

Planegg, den 1.10.2007

Eine Überarbeitung auf der Grundlage der Korrekturwünsche des Referats Lehrwesen wurde durchgeführt. Die Überarbeitete Fassung wurde durch Referatsbeschluss vom 13.09.2008 in Kraft gesetzt.

Anlagen

Vorschläge für die konkrete Umsetzung der Ausbildung in einzelnen Lehrgängen:

1. DSV-Grundstufe: Theorielehrgang
2. DSV-Grundstufe: Praxislehrgang
3. DSV-Grundstufe: Schnee- und Prüfungslehrgang
4. DSV-Instructor: Schnee- und Prüfungslehrgang
5. DSV-Skilehrer: Theorielehrgang
6. DSV-Skilehrer: Schneelehrgang 1
7. DSV-Skilehrer: Schnee- und Prüfungslehrgang 2